

Zusammengestellt von: Ulrike Schneider (Kolpingwerk Diözesanverband Limburg)

Falls ein Kolpinggedenktag coronabedingt nicht in der üblichen Form stattfinden kann (Kolpinggedenktagsgottesdienst und anschließend Begegnung im Gemeindezentrum)

Die Kolpingmitglieder treffen sich am frühen Nachmittag an einem Samstag im Advent – an einem zentralen Ort – Kirche, Pfarrheim o. ä. Nach einer Begrüßung durch den/die Vorsitzende gibt es – im Freien, wenn die Temperaturen es einigermaßen zulassen „Stehkaffee, Gebäck und/oder einfachen Kuchen“ und Gespräche mit Abstand – alles entsprechend den Hygienemaßnahmen.

Evtl. kann ein Musiker die Veranstaltung untermalen – Gitarre, Keyboard, Blasinstrumente ... oder es wird Adventsmusik über CD eingespielt. Vielleicht lässt sich sogar in einer Feuerschale ein kleines „Feuer“ entfachen.

Nach der Einstimmung beginnt eine kleine Adventsmeditation – Thema: „Auf adventlichen Spuren“. Hierzu wird eine Präsentation mit Fotos an ein Gebäude projiziert und alle Teilnehmenden haben ein Kolpinglicht in den Händen.

Der Ablauf könnte wie folgt aussehen:

Einleitung

Liebe Mitglieder und Freunde in der Kolpingfamilie, wir freuen uns heute mit Euch, eine gemeinsame besinnliche Zeit zu gestalten – wir entzünden unsere Kolpingkerzen und summen das Lied: „Wir sagen Euch an“.

Wir befinden uns am Anfang des Advents. Vor Weihnachten hat man als Einstimmung eine Vorbereitungszeit vorgeschaltet, in der früher sogar gefastet wurde. Die Adventszeit soll eine Chance sein, sich innerlich auf das einzustellen was kommt. Advent kommt aus dem Lateinischen und heißt: Ankunft. Ankunft Gottes als Mensch – als Kind bei uns und unter uns. Die Vorbereitungszeit soll uns Raum geben umzuschalten, innezuhalten, innerlich nachzukommen. Ich entdecke darin eine große Lebensweisheit und etwas Lebenswichtiges: Langsam werden, ruhig werden, sich öffnen für etwas Neues, unsere Sehnsucht wachsen lassen. Gerade in dieser anderen – schwierigen Zeit, ist es hilfreich und gut, sich an dem festzuhalten, was prägt und trägt. In den letzten Monaten mussten wir lernen, dass vieles in unserem Leben zur Zeit nicht möglich ist. Gerade wir als Kolpingsfamilie haben schmerzlich Veranstaltungen absagen müssen, die regelmäßigen Treffen waren nicht möglich, alles Gewohnte im Kolpingjahreskreis musste aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Für einige

war die Zeit, die wir gestalten mussten, eine „entschleunigte“ Zeit und bei anderen war viel Einsamkeit und Leere zu spüren.

Aus diesem Grund freuen wir uns umso mehr, dass wir am heutigen Nachmittag – entsprechend der Hygienemaßnahmen – einige Zeit verbringen können.

Unser Kirchenjahr hat vor jedem großen Fest Zeiten der Vorbereitung einplant, so wie die vierwöchige Adventszeit vor dem Fest der Geburt Jesu. Wir laden Sie und Euch nun ein, beim gemeinsamen Impuls die Spannung zwischen erlebten Alltag und oft unerfüllten Wünschen und Sehnsüchten nachzuspüren.

Wir zeigen Euch gleich fünf Bilder zum Thema „Weg“.

Die Bilder können mit ruhiger und meditativer Musik untermalt werden.

Die Texte, die wir zu den Fotos ausgewählt haben, sind Gedanken, die etwas von der Größe und Weite, von der Tiefe und Anziehungskraft unserer Sehnsucht, die jeder Mensch in sich verspürt, in Wort und in Sprache bringen. Sie wollen helfen in unserem oft so überfüllten Alltag, der Botschaft des Advents Gehör zu schenken.

Da wir in der Pandemie nicht in gewohnter Weise singen können, werden die Adventslieder eingespielt und wir summen in Gedanken den Text mit.

Es ist ein altes Lebensgesetz: Wenn Gott ankommen soll in dieser Welt und in unserem Leben, dann braucht es Zeit und Geduld, dann braucht es sozusagen eine Wartezeit, eine „Ouvertüre“, Bereitschaft und Offenheit. Nur so können auch Glück, Freude und Liebe in unserem Leben ankommen. Wir sind gefragt, Gott selbst einen Weg zu unseren Herzen zu bereiten, der in uns und durch uns ein neuer Mensch werden will.

Lied: Macht hoch die Tür



Bild Nr. 1: Feldweg

Ich gehe
auf einsamen Wegen
im Kopf
schwirren tausend Gedanken –
sie alle wandern mit.

Ich gehe und gehe
gleichmäßig
Schritt für Schritt
und lasse alle Gedanken zurück.

Meine Füße gehen weiter
doch ich halte still –
ich finde zu mir

und bin für Augenblicke
ganz nahe bei DIR.

Meditationsmusik



2. Bild: Treppenstufen

Immer wieder denken wir, das Wesentliche müsse durch unsere Hände gemacht werden, wenn etwas Entscheidendes in unserem Leben sich ereignen sollte, müssten wir etwas tun. Von früh bis spät sind wir bemüht, uns wichtig zu nehmen, immer angehalten vom Glauben,

dass es auf uns ankomme und dass wir Wesentliches verpassen würden, täten wir dieses oder jenes nicht.

So geht der Alltag dahin, so verrinnen die Tage, so entschwinden die Jahre. Aber wer eigentlich sind wir? Wieviel Schönheit wird überlagert durch all das, was wir glauben an Pflichten erledigen zu müssen. Wieviel von der Zauberkraft unseres Herzens geht zugrunde an all dem Gestampfe, Gerenne, Getretene und Gelaufe in unserem Leben, am Platzbehaupten, Hinterherlaufen, Sich-selber-vorweg-Sein. Wäre es nicht möglich, es reife das, was wir sind, in unserer Tiefe, und wir könnten es gar nicht erfinden, entwickeln, nicht beschließen, es wäre nur einfach da.

Meditationsmusik



3. Bild: Straße

Lass mich heimkommen zu dir mit all dem, was ich im Laufe des Tages angesammelt habe und all dem, was mir aufgeladen wurde.

Lass mich heimkommen zu dir, um auszuruhen und aufzuatmen unter den Lasten, die ich mit mir herumschleppe.

Lass mich heimkommen zur dir, um Frieden zu finden, den langen Tag zur Ruhe zu bringen und den Abend als Ausklang zu feiern.

Lass mich heimkommen, um da zu sein, wo ich zuhause bin, geschützt vor bedrohlichen Angriffen, bewahrt vor den Schrecken der Nacht.

Lass mich heimkommen, um geborgen zu sein bei Dir, jeden Abend neu, und einmal für immer.

Meditationsmusik



4. Bild: Bahnstrecke

Weit und zugleich nah sind die inneren Wege des Advent,
auf denen mein unruhiges Herz Ausschau hält nach Frieden.

Verschlungen und wunderbar sind die langen Wege des Advent,
auf denen meine Sehnsucht ihre offenen Fragen stellt.

Menschlich und göttlich sind die vielfältigen Wege des Advent,
die mich tiefer ins Geheimnis Gottes und des Menschen führen.

Erleuchtet und dunkel sind die bewährten Wege des Advent,
über die Menschen zueinander und zu neuer Hoffnung finden.

Unbekannt, aber verheißungsvoll sind die neuen Wege des Advent,
die es zu wagen gilt, um Freiraum zu schaffen, damit Gott in mir Mensch werden kann.

Lied: Kündet allen in der Not

Segen

Heute und an jedem Tag
belebe Euch und die Menschen
denen ihr begegnet
die verborgene Kraft Gottes.

Heute und an jedem Tag
berühre Euch und die Menschen
für die ihr da seid,
der zärtliche Charme Gottes.

Heute und an jedem Tag
bewahre Euch und die Menschen
mit denen ihr Euch verbunden wisst
die starke Hand Gottes.

Heute und an jedem Tag
bestärke Euch und die Menschen
um die ihr euch sorgt
der immerwährende Segen Gottes.

Heute und an jedem Tag
behüte euch und die Menschen
für die ihr betet
die beständige Treue Gottes.

Dies alles gewähre Euch
in Erwartung des menschengewordenen Gottessohnes der dreieinige Gott:
Vater – der Sohn und der Heilige Geist.
AMEN.

Lied zum Abschluss: Mache Dich auf und werde Licht

Passende Bilder sind zum Beispiel beim Pfarrbriefservice (www.pfarrbriefservice.de/) oder Pixabay (pixabay.com/de/) zu finden. Alternativ werden eigene Fotos eingeblendet.



Den Impuls mit Glühwein oder Punsch gemütlich – auf Abstand – ausklingen lassen.